

Das traurige Leben der Gloria S.

DAS TRAUIGE LEBEN DER GLORIA S.

ein Film von Ute Schall und Christine Groß

DE 2011, 75 Minuten, DF

Bundesstart: 12. Januar 2012

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

Das traurige Leben der Gloria S.



KURZINHALT

Filmregisseurin Charlotte hat eine künstlerische Krise – also will sie mal einen richtig politischen Film machen und tief in das Leben sozial benachteiligter Frauen eintauchen. Auf der Suche nach einer alleinerziehenden Hartz-IV-Empfängerin lernt sie Gloria Schneider kennen, die auf den ersten Blick ein ideal trauriges Leben zu führen scheint.

Was Charlotte nicht weiß: Gloria Schneider ist eine (mäßig erfolgreiche) Off-Theater-Schauspielerin, die beim Casting ihre wirklich prekär lebenden Mitbewerberinnen mühelos mit einer falschen Lebensgeschichte an die Wand spielt und sich Charlotte schnell als Idealbesetzung empfiehlt.

Aber wirklich gut geht es Gloria tatsächlich nicht: Das Geld ist knapp, die Freundin genervt und ihre Theatergruppe alles andere als talentiert. Gloria braucht diesen Film und Charlotte eine traurige Heldin – also wird gedreht, bis der Schwindel auffliegt ...

DAS TRAURIGE LEBEN DER GLORIA S. ist eine durchgeknallte, bitterböse Komödie über starke Frauen in der Krise, zwischen Glamour und Hartz IV, Kunst und Katastrophen, schlechtem Theater und dem harten Leben. Die Regisseurinnen Ute Schall und Christine Groß haben Erfahrungen mit der Frauen-Filmgruppe *hangover ltd.** und der Berliner Volksbühne gemacht und wissen genau, wovon sie erzählen!

Das traurige Leben der Gloria S.



LANGINHALT

Gloria Schneider ist eine Schauspielerin, die seit einigen Jahren in einem kleinen Berliner Off-Theater vor einer Hand voll Zuschauern Theater spielt. Sie ist in einer finanziellen Dauernotlage und von ihrer mittelmäßig talentierten Schauspieltruppe zunehmend frustriert.

Charlotte Weiss ist eine eigentlich erfolgreiche Regisseurin, die sich in einer künstlerischen Krise befindet. Bei der Premiere zu ihrem neuen Spielfilm „Die Terroristin“ wird ihr klar, dass die für sie wichtigen Themen in ihrem Film nicht mehr vorkommen. Die Hauptdarstellerin nervt durch ihre Eitelkeit, ihre Produzentin ist nur am Absatz orientiert, ein alter Freund wirft ihr auf der Premiere vor, „unpolitisch“ geworden zu sein. Charlotte will sich künstlerisch gesehen regenerieren – indem sie einen Dokumentarfilm dreht, der etwas über reale sozialgesellschaftliche Probleme aussagt.

Gloria kann ihre Miete schon lange nicht mehr zahlen und ist auch mit ihrer Freundin, die ihr finanziell immer wieder ausgeholfen hat, zerstritten. Auf dem Arbeitsamt hofft sie auf eine finanzielle Notspritze und entdeckt dabei einen Aufruf zu Charlottes Dokumentarfilm. Bei einem Casting kann sie Charlotte Weiss schnell von sich überzeugen. Sie spielt die

wirklichen Protagonistinnen mit Leichtigkeit an die Wand und lässt sich voller Leidenschaft in die Rolle einer allein erziehenden Mutter und Hartz-IV-Empfängerin fallen. Sie hofft, dass sie durch den Film zum Star wird.

Die Dokumentation eines Fakes beginnt. Gloria spielt für die Kamera das „wahre“ Leben, das Charlotte aus ihrer Perspektive authentisch vorkommt und ihr ein aufregendes Abenteuer mitten im sozialen Brennpunkt verspricht. Je weiter die Filmarbeiten voranschreiten, desto mehr muss Gloria alles daran setzen, vor Charlotte als glaubwürdig zu erscheinen. Es ist noch so viel zu organisieren. Wer könnte den trinkenden Ex-Mann spielen und wer das uneheliche Kind? Nach und nach spannt sie die anderen Schauspieler aus dem Off-Theater für ihre Dokumentarfilm-Hartz-IV-Familie ein. Es entwickelt sich eine Verwechslungskomödie, in der die Parameter, was Spiel, was Wirklichkeit ist, gehörig durcheinander geraten. Gloria verliert dabei immer mehr die Kontrolle. Der Schwindel fliegt auf: Charlotte erfährt der kleinen Off-Theater-Gruppe und schaut sich deren aktuelle Inszenierung an. Wütend, dass ihr eine Seifenoper vorgespielt wurde, dreht sie jetzt den Spieß um.

Das traurige Leben der Gloria S.

BIOGRAFIEN DER FILMEMACHERINNEN

Christine Groß, geboren am 25.6.1967 in Speyer, hat als Schauspielerin von 1990 bis 2001 mit Einar Schleaf zusammengearbeitet, bei Stefan Pucher und Robert Wilson gespielt und tritt momentan in Inszenierungen von René Pollesch auf. Aktuell in: „Ein Chor irrt sich gewaltig“, „Cinecitta Aperta“ (Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz) und „Mädchen in Uniform“ (Deutsches Schauspielhaus Hamburg). Sie ist Chorleiterin am Berliner Ensemble, am Schauspiel Leipzig, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und am Schauspielhaus Frankfurt. Sie ist außerdem Drehbuchautorin, Regisseurin und Darstellerin aller Filme und Performances, die zwischen 2001 und 2007 mit der Gruppe hangover ltd.* entstanden sind.

Ute Schall, geboren am 17.7.1965 in Speyer, hat angewandte Theaterwissenschaft in Gießen studiert. Sie ist Cutterin u.a. für Michael Busch (*Sieben Himmel*), René Pollesch (*24 Stunden sind kein Tag, Portrait aus Desinteresse*), Jan Krüger (*Rückenwind*), Tim Staffel (*Westerland*) und seit 2001 Live-Kamera-Frau bei René Polleschs Stücken an der Berliner Volksbühne. Sie ist auch Drehbuchautorin, Regisseurin, Kamerafrau und Cutterin aller Filme und Performances, die zwischen 2001 und 2007 mit der Gruppe hangover ltd.* entstanden sind und hat eine Firma für Filmschnitt und Sounddesign (poleposition d.c.).

Christine Groß und Ute Schall haben auf der 60. Berlinale im internationalen Kurzfilmwettbewerb Berlinale Shorts ihren Film „Ich muss mich künstlerisch gesehen regenerieren“ gezeigt.

Filmografie

- 2001 **Hangover** · 72 min. hangover ltd.* (*Christine Groß, Sophie Huber, Ute Schall, Tatjana Turanskyj), koproduziert von „reich&berühmt“, Podewil, Berlin
- 2003 **Petra** · 70 min. hangover ltd.*, koproduziert von der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin · Festivals: Feminale, Köln 2004 / GenderBender, Bologna 2004 / Rencontres Internationales Paris/Berlin 2004 / Stuttgarter Filmwinter 2005
- 2004 **Sehnsucht nach Schüssen** · 60 min. hangover ltd.* · Live-Film-Performance am Prater, Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin
- 2004 **Remake** · 20 min. hangover ltd.* · Festivals: 51. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen 2005 / Rio de Janeiro International Short Film Festival Curta Cinema 2005 / Seoul Film Festival SeNef 2005 / Radiator Festival Nottingham 2005 / Rencontres internationales Paris/Berlin 2005 / Pulsar, Caracas 2006 / Lucca Film Festival 2006 u.a. · Gewinner des deutschen Wettbewerbs der 51. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen 2005
- 2007 **Korleput** · 72 min. hangover ltd.*, gefördert durch die Medienboard Berlin Brandenburg, die FFA – Filmförderungsanstalt (Drehbuchförderung) und die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin
- 2009 **Pierre und die Anderen** · Theaterperformance in den Sophiensälen, Berlin, gefördert vom Hauptstadt Kulturfonds
- 2010 **Ich muss mich künstlerisch gesehen regenerieren** · 20 min., Kurzfilm · 60. Berlinale – Berlinale Shorts 2010 · Achtung Berlin New Berlin Film Award – 2ter Preis für den besten Kurzfilm · Femina/Rio de Janeiro – Internationaler Wettbewerb
- 2011 **DAS TRAUrige LEBEN DER GLORIA S.** · 75 min., Spielfilm

Das traurige Leben der Gloria S.

DAS TRAUERIGE LEBEN DER GLORIA S.

ein Film von Ute Schall und Christine Groß

DE 2011, 75 Minuten, DF

Bundesstart: 12. Januar 2012

TEAM

Regie	Ute Schall, Christine Groß
Buch	Ute Schall Christine Groß Anna Kremser
in Zusammenarbeit mit	den Schauspielern
Kamera	Hannes Francke
Licht	Anne Braun
Ton	Caspar Sachsse
Schnitt	Silke Gräf, Ute Schall
Musik	Roman Ott Quartett
Mischung	Jochen Jezussek
Ausstattung	Nina von Mechow
Kostüme	Ingken Benesch
Maske	Jana Perschmann
Regieassistent/Dramaturgie	Anna Kremser
Aufnahmeleitung	Ole Böttcher
Produktionsleitung	Tobias Weishaupt

DARSTELLER

Gloria Schneider	Christine Groß
Charlotte Weiss	Nina Kronjäger
Margarete	Margarita Broich
Susan	Susan Todd
C.P.	Sean Patten
Toni	Mira Partecke
Steffi	Tina Pfurr
Pierre	Jean Chaize
Stefan	Bastian Trost
Klara	Marie Löcker
Sybille	Angelika Sautter
Carlo	Roman Ott
Brigitte	Brigitte Cuvelier
Renée	Kerstin Honeit
Ellen Kaufmann	Inga Busch
Journalistin	Berit Stumpf
Felix	Clemens Schönborn

Eine Schall/Groß Produktion in Kooperation mit Achtfeld GmbH und der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, gefördert durch Medienboard Berlin-Brandenburg

im Verleih der Edition Salzgeber



Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de